

# Stacheldraht ade: Schutz für Vögel

Gefährliche Zäune  
werden ausgetauscht

Von Mellanie Caglar

**Barlenrode.** Ein Trecker tuckert am Friedhof vorbei. Die Galloway- und Heckrinder erkennen das Geräusch und nähern sich dem Weidezaun – möglicherweise gibt es etwas Leckeres zu füttern. Doch Landwirt Michael Volm hat diesmal nichts Essbares dabei. Er ist in anderer Mission unterwegs zu der eingezäunten Weide.

Zusammen mit Mitgliedern des Umweltschutz-Verbandes Nabu will der Mann dem Stacheldrahtzaun mit Kneifzangen zu Leibe rücken. Dieser soll durch einen Glattzaun ohne spitze Stacheln, dessen Seile in größeren Abständen gespannt werden, ersetzt werden. Dadurch soll verhindert oder vermindert werden, dass sich Uhu, Eule oder tagaktive Räuber der Lüfte darin verfangen. Mehrere Kilometer Zaun an der Schwarzen Heide zwischen Barlenrode und Söhre sind auszutauschen. Ein Teil war bereits im vergangenen Jahr geschafft worden, nun hat ein erneuter Arbeitseinsatz angestanden.

Der Landwirt und die Nabu-Mitglieder legen in einem Bereich der Weide, wo die Rinder derzeit nicht grasen, los. Der Himmel ist bedeckt, die Temperaturen sommerlich warm. Volm rät zu Kopfbedeckung und zur späteren Zeckenkontrolle. Denn das Gras steht hoch. Die Nabu-Helfer greifen zu Handschuhen und Kneifzange, schneiden den Stacheldraht klein – immer achtsam, dass keine Kleinteile zu Boden fallen. Denn die könnten später von den Rindern versehentlich mitgefressen werden.

Auslöser dieser Aktion war ein Uhu, der im vergangenen Jahr im



Die Nabu-Mitglieder Fritz Lietmeyer (von links), Angelika Krueger, Renate Lietmeyer und Dieter Goy rücken einem Stacheldrahtzaun zu Leibe. FOTO: MELLANIE CAGLAR

Nordstemmer Gemeindegebiet in einem Weidezaun zu Tode gekommen war. Weitere Meldungen von verletzten Tieren folgten, berichtet Angelika Krueger von der Eulen-AG des Nabus. Wie sie erklärt, haben Eulen lange Flügelspannweiten. Ein Uhu kann auf 1,70 Meter, eine Waldohreule auf fast einen Meter kommen. Eulen können zwar in absoluter Dunkelheit fliegen, weil sie ein gutes Gehör haben. Allerdings können sie bei der Jagd Stacheldrahtzäune übersehen, sich verfangen, verletzen oder gar qualvoll verenden. Laut Volm hat Stacheldraht Vor- und Nachteile: Dieser benötigt keinen Strom und ist relativ wartungsfrei. Allerdings sind der Auf- und Abbau und auch die Arbeit mit ihm aufwendig.

In diesem Jahr sind Krueger bislang keine Meldungen von Vögeln, die sich in Weidezäunen verletzt haben, zu Ohren gekommen. Ihr Appell: Nicht mehr benötigten, vergessenen Stacheldraht entfernen und Konstruktionen mit Stacheln durch Glattzäune ersetzen.